Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 13 (1958)

Artikel: Linosa

Autor: Messerli, Bruno

Kurzfassung: Linosa

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holz bereits einen Besitzer hat. So funktioniert die mündliche Dorfpost bis zu Kleinigkeiten. Könnte man den Begriff Lebensgemeinschaft besser definieren als mit diesem scheinbar nichtssagenden Erlebnis. Letztlich beruht auch die unvorstellbare Gastfreundschaft auf dieser Einstellung. Daß unsere Zelte in einer Sturmnacht weggefegt wurden, alarmierte das ganze Dorf mit einem Schlage. Gastlich wurden wir in ihren Häusern aufgenommen, mehr als ihre Armut zuließ, haben wir empfangen. Indem wir ein wenig in ihr Dasein hineinwuchsen, wurde uns alles gegeben, was ihnen gehört; wir wurden für einen kurzen, aber unvergeßlichen Augenblick ein Glied ihrer Lebensgemeinschaft.

Dieser Abriß aus einer größeren Arbeit mag zeigen, wie vielfältig Ursachen und Wirkungen im Erscheinungsbild dieser Insel ineinanderspielen, obschon wir doch von einer Landschaft einfachster Ordnung sprechen könnten. *Ein* Unterschied zur unsrigen hebt sich deutlich heraus. Es ist die unmittelbare Dominanz der Natur, nach deren sich alles Leben ausrichtet. Durch unsere Detailarbeit, die feinern Zusammenhänge zu sehen und hinter den Erscheinungen der Ursachen zu erkennen, das war und wird ein Ziel unserer Arbeit und unserer Exkursionen sein. In diesem Sinne bleibt uns Linosa eine nachhaltige, persönliche und belehrende Erinnerung und dafür gilt unser Dank besonders Herrn Prof. Dr. F. Gygax

LINOSA

Nel febbraio di questo 1958, sotto l'esperta guida del Prof. Dott. Gygax, studenti di geografia dell'Università di Berna soggiornarono sull'isola di *Linosa,* per studiarne la costituzione fisica e le conseguenti particolarità. In un fasciolo di 150 pagine, riccamente illustrato da fotografie, schizzi e tabelle riguardanti la geologia e la vegetazione, essi delineano un quadro completo di quest'isola vulcanica del Mediterraneo, che pur distando ben 170 km, fa parte della Provincia di Agrigento. Linosa: 5 km² di tufi, lava, lapilli e basalti. Battuta dai venti, inondata di sole, corrosa del mare. Dal Mte. Vulcano (195 m) o dalla Montagna Rossa (186 m), la si domina tutta: uno scacchiere di campicelli circondati e suddivisi da siepi di fichi d'India, che limitano la proprietà e proteggono le diverse culture dal vento che soffia da mare a mare. Il frazionamento è dovutu alla ripartizione derivante della credità. Verdeggiante in inverno e primavera, arsa in estate ed autunno, non ha una sorgente, non un rigagnolo. Ogni goccia d'acqua, che non sia racolta di terrazzi di cemento dei tetti delle abitazioni o costrutti appositamente. Riuniti in una sola località: Linosa Villa, 428 abitati in 133 famiglie. Un'unica grande famiglia di gente onesta, buona e generosa, associata nella dura lotta per l'esistenza, al di sopra di ogni individualismo ed egoismo.

CHATILLON-SUR-SEINE

Willy Meyer

Das Châtillonnais ist die nördlichste der geographisch so verschiedenen Landschaften Burgunds – dessen, was wir heute unter Burgund verstehen, im wesentlichen des Kernlandes der «Grands Ducs d'Occident», der vier Valois, Philipps des Kühnen, Johanns Ohnefurcht, Philipps des Guten und Karls des Kühnen. Das Châtillonnais gehört zum Departement der Côte-d'Or, als dessen Nordzipfel. Es ist ein wenig fruchtbares Gebiet. R. H. Francé schrieb einmal: «Daß *Sandstein* wasserdurchlässig sein kann, wird man noch leicht glauben; daß aber auch der *Kalk* Wasser durchsickern läßt, davon muß man sich schon überzeugen.» Im Châtillonnais kann man sich davon überzeugen. In dieser Zone von Felsplateaus, die von dürren Tälern durchschnitten wird, ist der Boden trocken; lediglich dank dem vielen Regen ist dennoch Waldbestand möglich. Wie in der Gegend des provençalischen Vaucluse gibt es auch hier unterirdisch reichlich Wasser. Die Douix, die in Châtillon der Seine zufließt, bildet eine «source vauclusienne». Das Châtillonnais war früher durch seine zahlreichen Schmieden bekannt, wie sie zum Beispiel die Cisterziensermönche betrieben. Sie sind größtenteils verschwunden, von anderen, moderneren Fabrikationsmethoden verdrängt. Ebenfalls der Vergangenheit gehört die Merinozucht an, die in früheren Jahrhunderten Châtillon-